

Katholikentage- Einen neuen Aufbruch wagen

Nachrichten und Impressionen von einem Katholikentag



Kreuz auf dem Katholikentag

Foto: Erzbistum Köln (c)Mayer, Gerald
Some rights reserved

Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de>

Alle zwei Jahre treffen sich Christen aus ganz Deutschland zum Katholikentag. Der letzte war im vergangenen Jahr in Münster, der davor in Leipzig. Alle

beeindruckten mich. Besonders gerne erinnere ich mich an einen besonderen Katholikentag, der vor nunmehr fünf Jahren stattfand: Mehr als 80.000 Menschen nahmen am 98. Deutschen Katholikentag in Mannheim teil. Ein roter Rucksack symbolisierte das Motto: Es bedarf eines neuen Aufbruchs in unserer Kirche. Der Katholikentag begab sich auf die Suche.

+ Auf dem Katholikentag ging es dieses Mal vornehmlich um das Zusammenleben in der Kirche, um das Anstoßen notwendiger Reformen. Natürlich will man die Einheit der Kirche bewahren und loyal bleiben. Doch viele Gläubige sind beunruhigt und ungeduldig. Die Organisatoren wie die Besucher fanden zugleich, dass Veränderungen nicht länger auf sich warten lassen können. Wenn sich von oben her nichts bewegt, dann muss es von unten kommen.

+ Viele oft unterdrückte Themen kamen zur Sprache:

- das Erstarken restaurativer Tendenzen in der Kirche
- das starre Festhalten am verpflichtenden Zölibat trotz immer größer werdenden Priestermangels
- die immer noch untergeordnete Rolle der Frau in der Kirche
- die unbefriedigende Situation der Ökumene
- die schwache Stellung der Laien.

+ Ein neues „Aggiornamento“ (die Öffnung der Kirche für unsere Zeit) wie zu Zeiten des Konzils wird herbeigesehnt.

+ Es war aber kein Gegeneinander von Kirchenführern und Laien, vielmehr ein redliches Bemühen auch der Bischöfe um ein gutes Miteinander. Bischof Zollitsch als Gastgeber – Mannheim liegt in seinem Erzbistum Freiburg –: „Wir müssen keine Angst haben, neue Wege zu gehen.“ Auch er wünscht sich, dass ein neuer Wind durch die Kirche weht. Und so formulierte es der damalige Vorsitzende des Zentralrates der deutschen Katholiken Alois Glück: „Nicht eine Kirche in der Krise wollen wir, sondern eine lebendige, den Glauben verstärkende und vitale Kirche, eine gesprächsbereite und offene Kirche.“

Katholikentage sind für mich jedes Mal ein eindrucksvolles Erlebnis. So machte ich mich auch alle 2 Jahre auf den Weg.

+ Was sehe und erlebe ich dort:

- ❖ Viele, vor allen Dingen auch junge Menschen engagieren sich für ihren Glauben, bekennen ihn draußen.
- ❖ Viele erzählen in den Straßen und auf den Podien, wie gerne sie Christen sind, wie reich das Leben in ihren Gemeinden ist, wie sie dort gute Erfahrungen machen.
- ❖ In den Kirchen erlebe ich frohe Gemeinschaft in einer bewegenden Eucharistiefeier mit Gläubigen, die aus Polen, Kroatien, Italien, Spanien und Portugal in unser Land gekommen sind.
- ❖ Auf einer großen Bühne dokumentiert die Caritas, wie sich die Kirche für bedürftige und behinderte Menschen in unserem Land einsetzt.
- ❖ In Podien und in Pavillons berichten Missionare und Schwestern von ihrer Arbeit in aller Welt.
- ❖ Am Samstagabend wird gefeiert. Viele Bands – auch aus unserem Erzbistum spielen neue geistliche Lieder, die den Geist des Konzils atmen. Auf den Podien kommen auch prominente Vertreter der Kirche zu Wort. In Mannheim sind es alle Vorsitzenden des Zentralkomitees der

deutschen Katholiken der letzten 50 Jahre, Erzbischof Zollitsch, Kardinal Kasper aus Rom und – besonders umjubelt- Kardinal Lehmann. Alle diese Menschen schauen optimistisch in die Zukunft der Kirche.

Ich brauche solche guten Erfahrungen, die Begegnungen und den Gedankenaustausch mit Menschen, die sich für unseren katholischen Glauben engagieren. Sie machen mir Mut, schenken mir Freude an meiner Kirche. Schon jetzt freue ich mich auf den nächsten Katholikentag, der in Stuttgart stattfindet. Allerdings wird das erst im Jahr 2022 sein. Doch vorher gibt es – im nächsten Jahr – den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. Wir alle sind herzlich eingeladen.